

**Das staatliche Strafmonopol:
Ordnungs- und Schutzfunktion;
Zweck staatlichen Strafers**

Das staatliche Strafmonopol



„Recht auf die Bestrafung einzelner Mitglieder der Gesellschaft.

Recht auf Ordnung und Schutz, für alle Mitglieder der Gesellschaft.“¹⁴

1.1 Die Funktionen des Staates

a) Ordnungsfunktion:

regelt das Zusammenleben der Menschen in der Gesellschaft.

z.B. Straßenverkehrsordnung

b) Schutzfunktion:

schützt oder beschränkt durch Gesetzliche Bestimmungen und verpflichtet die Hilfeleistung durch Staatsorgane.

z.B. Ruhestörung,
Nachtfahrverbot für LkW's

1.2 Der Unterschied zwischen BGB und StGB

BGB = Bürgerliche Gesetzbuch

Das BGB regelt die Rechtsbeziehungen der Bürger untereinander.

Alle Bürger sind gleich gestellt.

Bsp. §433 Rechte und Pflichten des Kaufvertrags

StGB = Strafgesetzbuch

Im Strafrecht, ist das Strafgesetzbuch maßgeblich. Es ordnet die Interessen der Bürger unter die des Staates und seiner Organe.

Hier: Unterordnung der Bürger

Das staatliche Strafmonopol

Laternenmast blieb heil

Der Besuch eines Clubs endete am Laternenpfahl. Eine junge 18jährige Fahrerin aus dem Landkreis Bayreuth verlor auf dem Nachhauseweg von einem Besuch in einer bekannten Jugendbar die Kontrolle über Ihr Fahrzeug und prallte mit voller Wucht gegen einen Laternenpfahl.



Weshalb die junge Frau vom geraden Weg abgekommen ist, muss noch ermittelt werden. Gegenüber den herbeigeeilten Polizisten verhielt sich die Jugendliche sehr feindselig. Sie beschimpfte die Beamten und wehrte sich, mit zum Krankenhaus zu einer Blutentnahme zu kommen durch heftiges Kratzen und Spucken. Die Untersuchung im Krankenhaus ergab, dass die junge Fahrerin unter Alkohol- und Drogeneinfluss stand. Es warten nun verschiedene Verfahren auf sie.

Zeugen gesucht

Zu einer nächtlichen Schlägerei kam es am vergangenen Samstag gegen zwei Uhr in den frühen Morgenstunden auf dem Marktplatz in Hof. Ein 22-jähriger junger Mann war auf dem Nachhauseweg, als ihn drei Jugendliche im Alter von 18-25 Jahren ansprachen, ob er Zigaretten für sie hätte. Als der Befragte dies verneinte und weitergehen wollte wurde er von



einem der drei Jugendlichen bedrängt und mit Fäusten und Füßen geschlagen. Dabei erlitt er Blutergüsse und eine leichte Gehirnerschütterung.

Die Angreifer raubten anschließend den Geldbeutel und das Handy, bevor sie ihr Opfer zurückließen.

Dieser konnte selbst das Klinikum Hof aufsuchen, wo er die Nacht zur Beobachtung verbrachte. Die Polizei konnte

die Schläger noch nicht fassen. Sachdienliche Hinweise zu der Tat nimmt jede Polizeidienststelle entgegen.

¹² Vgl. Unfallbild. http://www.express.de/image/view/2010/8/13/4640268,2788616,highRes,bmw_wrack1, 21.04.2013

¹³ Vgl. Schlägereibild. http://www.waz-online.de/var/storage/images/waz-az/gifhorn/gifhorn/uebersicht/angreifer-schlaegt-dem-auf-dem-boden-liegenden-opfer-noch-mit-der-faust-ins-gesicht/3990645-1-ger-DE/Angreifer-schlaegt-dem-auf-dem-Boden-liegenden-Opfer-noch-mit-der-Faust-ins-Gesicht_ArtikelQuer.jpg, 21.04.2013

Lehrplanbezug

In der Realschule wird das Thema das staatliche Strafmonopol in der 9ten Jahrgangsstufe im Fach Wirtschaft und Recht für den Zeig II und I/IIIb behandelt.

Das Fach Wirtschaft und Recht wird bereits in der 8. Jahrgangsstufe in dem Zeig II eingeführt.

Die Unterrichtsstunde bezieht sich auf den Lehrplanabschnitt WiR 9.5 Strafrecht als Teil des Öffentlichen Rechts für den Zeig II Unterpunkt „Strafrecht, Straftat, Ordnungswidrigkeit“ und im Lehrplanabschnitt WiR 9.6 für den Zeig I/IIIb.

Diese Unterrichtsstunde ist ein neues Thema in der 9ten Jahrgangsstufe im Fach Wirtschaft und Recht. In dieser ersten Einführungsstunde sollen die Grundlagen und Grundbegriffe den Schülern erklärt werden und dargestellt werden warum der Staat die Rechtsprechung für Straftaten vertritt.

Grobziel der Unterrichtsstunde:

Die Schüler sollen das staatliche Strafmonopol, seine Ordnungs- und Schutzfunktion kennen und wiedergeben können. Sowie den Zweck des staatlichen Strafens statt individuellem Strafen für ihre eigene Handlungsweise verinnerlichen.

Feinziele der Unterrichtsstunde:

- Die Schüler sollen den Begriff des staatlichen Strafmonopols mit eigenen Worten wiedergeben können.
- Die Schüler sollen in der Lage sein, die Funktionen des Staatlichen Strafmonopols zu nennen und diese einem Beispiel zuordnen zu können.
- Die Schüler sollen den Zweck staatlichen Strafens vor dem individuellen Strafen argumentieren können.
- Die Schüler sollen mit Hilfe ihrer Vorkenntnisse in Wirtschaft und Recht, den Unterschied zwischen Bürgerlichem Recht und Strafrecht erschließen können.

Unterrichtsverlauf – Einführung Strafrecht: Das staatliche Strafmonopol

Phase – Lernziel	Lehrerverhalten	Schülerverhalten	Aktions- und Sozialformen	Medien	Zeit
Unter-richts-einstieg	<p>Begrüßung, (Abfrage) „Wir beginnen heute mit einem neuen Thema.“ Folie auflegen, 1 Rechtsfall mit Betrunkene Autofahrerin. (Überschrift verdeckt).</p> <p>Fragen zum 1ten Rechtsfall: 1. Welche Delikte hat die Frau begangen? Fahren unter Alkoholeinfluss, Beamtenbeleidigung, Körperverletzung... 2. Welche Strafe haltet ihr für angebracht? Individuelle Auffassung!!! Schüler kommen eventuell jetzt schon darauf dass Straftaten im Gesetz geregelt sind.</p> <p>Folie: 2ten Rechtsfall auflegen mit Schlägern.</p> <p>Fragen zum Rechtsfall: 1. Welche Delikte haben die Männer begangen? Körperverletzung, Unterlassene Hilfeleistung 2. Liegt hier ein gemeinschaftswidriges Verhalten vor? Ja, da die Schläger eine andere Person in der Gesellschaft verletzt haben. „Auch wenn der Schläger beleidigt worden wäre, ist es nicht zulässig, dass er</p>	<p>1 Schüler liest den Fall laut vor.</p> <p>Schüler nennen Delikte durch Meldung</p> <p>Schüler nennen mögliche Strafen durch Meldung</p> <p>1 Schüler liest den Fall laut vor.</p> <p>Schüler nennen Delikte durch Meldung.</p> <p>Geben durch Meldung ihre Interpretation preis.</p>	<p>dozierend</p> <p>Plenum</p>	Beamer, Folie	15

	<p>den andern Mann niederschlägt.“</p> <p>Folie Überschrift aufdecken.</p> <p>„Unser heutiges Thema ist das staatliche Strafmonopol.“</p> <p>„Wir haben erkannt, dass Straftaten durch das Gesetz geregelt werden und dass es verschiedene Arten von Straftaten gibt.“</p> <p>Außerdem das, das Verhalten von Mitmenschen in der Gesellschaft gemeinschaftswidrig sein kann.“</p>				
1. TZ Definitionen	<p>Beamer ausschalten</p> <p>„Arbeitshefte auf.“</p> <p>Tafelanschrift 1. Das staatliche Strafmonopol</p>	Mitschreiben	dozierend	Tafel	7
2. TZ Funktionen	<p>Tafelanschrift 1.1 Funktionen des Staates</p> <p>Frage: „Welche 2 Funktionen des Staates sind für uns als Bürger besonders wichtig?“</p> <p>Ordnungsfunktion und Schutzfunktion (Einfacher: „Welche Rechte hat die Gesellschaft?“)</p> <p>Tafelanschrift vervollständigen ohne Beispiele</p> <p>„Wo regelt der Staat das Zusammenleben?“</p> <p>Straßenverkehr -> das</p>	<p>Schüler melden sich und nennen.</p> <p>Mitschreiben.</p> <p>Schüler geben Ideen per Meldung preis</p>	<p>dozierend</p> <p>Plenum</p> <p>dozierend</p> <p>Plenum</p>	Tafel	10

	<p>wäre dann die Straßenverkehrsordnung Beispiel anschreiben.</p> <p>„Womit Schützt der Staat euch?“ Polizei „Wo schränkt er euch ein?“ Alkoholverbot für Jugendliche, Nachtfahrverbot für LKWs Beispiele anschreiben.</p>				
3. TZ BGB und StGB	<p>Tafelanschrift 1.2 Unterschied zwischen BGB und StGB (erst nur Überschrift) Zeigen: BGB und StGB „Was regelt das BGB und was das StGB?“ BGB regelt sowas wie KV StGB regelt Straftaten etc.</p> <p>Tafelanschrift vervollständigen. (Beispiel mit Schülern erarbeiten, wenn Zeit reicht: „Was ist ein Beispiel aus dem BGB, für Rechtsbeziehung von Bürgern?“ Kaufvertrag, Rechte und Pflichten §433 BGB)</p>	<p>Mitschreiben.</p> <p>Schüler geben Ideen per Meldung preis</p> <p>Mitschreiben</p>	<p>dozierend</p> <p>Plenum</p>	Tafel, BGB, StGB	10
Ergebnissicherung	<p>„Wir haben heute gelernt, dass der Staat das Recht hat Bürger zu bestrafen aber das wir Bürger auch das Recht auf Schutz und Ordnung in unserer Gesellschaft haben. Zudem kennen wir nun den Unterschied zwischen dem BGB und dem StGB.“</p>		dozierend		3

	Tafellöschen und den Hefteintrag bis zur nächsten Stunde lernen.				
--	--	--	--	--	--

Didaktisch-Methodische Unterrichtsplanung

In den vorangegangenen Unterrichtsstunden haben die Schüler das Thema die Globalisierung und den Globalen Markt bearbeitet. Diese Unterrichtsstunde ist ein neues Thema in der 9ten Jahrgangsstufe im Fach Wirtschaft und Recht. In dieser ersten Einführungsstunde sollen die Grundlagen und Grundbegriffe erklärt werden, wie beispielsweise warum der Staat die strafende Rechtsprechung vertritt.

Die Einstiegsphase

In der Einstiegsphase wird eine Folie mit Rechtsfällen verwendet um den Schüler die ersten Einblicke ins Strafrecht und Straftaten zu ermöglichen. Innerhalb des Arbeitsblattes geht er erst einmal um das Grundverständnis das jeder Mensch seine eigene Moral und Wertvorstellung besitzt. Zudem soll dargelegt werden, dass ein Miteinander bzw. das Leben in einer Gesellschaft nur möglich ist, wenn Regeln und Gesetze das Zusammenleben ermöglichen.

Die Argumentation über die Art der Straftaten und der unterschied der Straftaten soll dem Schüler helfen zu verstehen, das seine individuelle Meinung nicht als rechtlich relevante Bestrafung zu nutzen wäre, da die Meinung zu einzelnen Straftatbestrafungen auseinandergehen können. Die Rechtssituationen sind einmal ein Unfall im Straßenverkehr mit Alkoholeinfluss eine typische Situation im deutschen Straßenverkehr und eine Schlägerei mit Unbekannten Tätern. Hier soll der Widerspruch einer Strafe gezielt dargestellt werden, da die Täter nicht bekannt sind wer soll den Schaden ob körperlich oder seelisch wiedergutmachen. Die Problemfragen wer eine Strafe vollziehen kann und wie hoch eine Strafe je Straftat ist stehen im Vordergrund.

Die Erarbeitungsphasen

Die drei Erarbeitungsphasen mit jeweiligem Oberpunkt sind gezielt auf differenzielle Bearbeitung ausgelegt. In der ersten Phase wird das staatliche Strafmonopol erklärt und

indirekt welche Aufgaben der Staat an der Gesellschaft zu leisten hat. Die Pfeilbeziehung zwischen Staat und Gesellschaft soll eine Interaktion darstellen.

Die direkte Darstellung der Funktionen des Staates würde den Rahmen der Unterrichtsstunde überschreiten. Deswegen werden in der zweiten Phase nur die Ordnungs- und Schutzfunktion des Staates dargelegt, da diese im Rechtssystem und bei Straffällen direkt betroffen sind. Die Ordnungsfunktion sind die Verordnungen oder Gesetze die das Zusammenleben in der Gesellschaft regeln. Die Schutzfunktion soll die Grundrechte und Rechte der Bürger des Staates schützen und wenn nötig auch strafen.

Die letzte Phase also der Unterschied zwischen BGB und StGB soll noch einmal verdeutlichen, das im Gegensatz zum BGB, wo Bürger als gleichberechtigte Partner in einer Rechtssituation agieren, im StGB der Bürger eine Unterordnung gegenüber den Staat vollziehen muss.

Die Ergebnissicherungsphase

Die Ergebnissicherung soll letztlich das gesagte noch einmal zusammenfassen und den Schülern noch einmal ins Gedächtnis rufen, das letztlich Leben in einer Gesellschaft nur möglich ist, wenn Regeln und Gesetze das Zusammenleben ermöglichen. Und der Staat als einzige Instanz Straftaten ahnden darf.

Sachanalyse

Das staatliche Strafmonopol

Das staatliche Strafmonopol besagt, dass nur der Staat Strafen verhängen darf. „Strafen finden eine Rechtfertigung darin, daß sie bestimmten, wichtigen Zwecken dienen: Sie sollen vergelten, vor allem aber dafür sorgen, daß Angriffe auf wichtige Rechtsgüter unterlassen werden und dadurch das rechtlich geordnete soziale System stabil bleibt.“¹

Hierfür sind Rechtsnormen ausschlaggebend. Eine Rechtsnorm ist eine Regelung die auf gesetzlicher Grundlage basiert. Um diese Rechtsnormen genauer zu definieren sind Maßstäbe notwendig. „Als rechtsstaatliche Maßstäbe und Schranken für Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtsprechung dienen in besonderem Maße die Grundrechtsgarantien.“²

Einige dieser Grundrechtsgarantien sind den Menschenrechten zuzuordnen wie Freiheit und Unversehrtheit. Andere Garantien sind Staatsabhängig wie freie Meinung.

Die gesellschaftliche Funktion des Rechts: -> Recht in der Gesellschaft entsteht

„Unter gesellschaftlicher Funktion des Rechts verstehen wir eine Leistung des Rechts für die Gesellschaft.“³ Die Gesellschaft ist bestimmt durch die religiösen, sozialen, politischen, rechtlichen und wirtschaftlichen Faktoren, unter der sich eine Anzahl von Menschen vereint sieht, geprägt. Die Kulturellen Eigenarten einer jeden Volksgemeinschaft spiegeln sich letztlich durch ihre Ausübung von Recht und Unrecht, Akzeptanz und Normvorstellungen wieder. Diese Leistung des Rechts ist eine zweiseitige Interaktion die zwischen einem Gegenstand oder einer Person ausgeht und eine Reaktion einer anderen Person oder Gegenstand nach sich zieht. Das eine Person im Rechtssystem überhaupt in der Lage ist Rechtlich verbunden zu arbeiten oder das Recht als eine Subjektive Auslegung überhaupt existiert sind grundlegend. Eine Person in einem Rechtssystem ist rechtsfähig, wenn sie vordefinierte Werte besitzt die durch das Recht an sich vorgeben werden. Jeder Bürger einer Gesellschaft hat zudem ein soziales Bedürfnis.

¹ Vgl. Zippelius, Reinhold: Einführung in das Recht. Verlag Mohr Siebeck Tübingen.
6. Auflage 2011, S. 133

² Vgl. Zippelius, Reinhold: Einführung in das Recht. Verlag Mohr Siebeck Tübingen.
6. Auflage 2011, S. 106

³ Vgl. Maihofer, Werner: Sonderdruck aus Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie
Band 1, 1970 – Recht – Gesellschaft. Bertelsmann Universitätsverlag,
Rechtsphilosophie (allgemein), 1970, S. 25

„Als soziales Bedürfnis bezeichnen wir einen Mangel oder ein Fehl an einem Jemand, das diesen für seine Befriedigung auf ein Anderes der einen Anderen außer ihm selbst verweist.“⁴

Diese Befriedigung des Mangels oder eines Fehls ist nur durch Kommunikation mit einer anderen Person oder Gegenstand zu tätigen. Durch diesen Interaktiven Prozess zweier Individuen oder Gegenstände in unserer Gesellschaft kommt die Leistung des Rechts zutage.

Der Gegenstand im Rechtssystem kann eine Sache, Firma oder ein Prinzip sein.

Die Reaktion auf die Leistungen des Rechtssystems kann vielfältig sein, jedoch wirkt sie sich meist auf das Verhalten von Personen aus oder auf die Veränderung eines Gegenstandes.

Dieser Interaktive Prozess bzw. soziale Prozess zwischen zwei oder mehreren Personen oder der Interaktion mit einem Staatsorgan ist ausschlaggebend für die Rechtliche Bewandnis unseres Rechtsstaates. Ebenso ist es wichtig, dass sich in einer Gesellschaft „die verhaltensregelnden Normen einander nicht widersprechen und aufeinander abgestimmt sind. Sie müssen sich darüber hinaus zu einer funktionsfähigen Gemeinschaftsordnung zusammenfügen.“⁵ Diese Gemeinschaftsordnung sind in Deutschland alle Gesetze und Gesetzestexte.

Die gesellschaftliche Funktion des Rechts als soziale Leistung

„Die gesellschaftliche Funktion des Rechts als eine soziale Leistung des Rechts in der Gesellschaft,..., kann ebenso in der Befriedigung oder der Unterdrückung bestimmter natürlicher oder kultureller Bedürfnisse wie in der Entfaltung oder der Niederhaltung bestimmter natürlicher oder kultureller Fähigkeiten liegen.“⁶ Diese Beschränkungen der individuellen Ausübung der Bürger einer Gesellschaft, die durch Gesetze und Regeln/Normen bestimmte ausgelegte Gesetzgebung des Staates, sind nötig um das Zusammenleben aller Mitglieder einer Gesellschaft zu ermöglichen.

⁴ Vgl. Maihofer, Werner: Sonderdruck aus Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie Band 1, 1970 – Recht – Gesellschaft. Bertelsmann Universitätsverlag, Rechtsphilosophie (allgemein), 1970, S. 25

⁵ Vgl. Zippelius, Reinhold: Einführung in das Recht. Verlag Mohr Siebeck Tübingen. 6. Auflage 2011, S. 11

⁶ Vgl. Maihofer, Werner: Sonderdruck aus Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie Band 1, 1970 – Recht – Gesellschaft. Bertelsmann Universitätsverlag, Rechtsphilosophie (allgemein), 1970, S. 25

„Seine Leistung liegt ebenso in der Vermittlung der Befriedigung bestimmter individueller Bedürfnisse(Kauf), wie in der Unterdrückung bestimmter individueller Fähigkeiten (Diebstahl), ebenso in der Entfaltung bestimmter individueller Fähigkeiten (Arbeitsvertrag), wie in der Unterdrückung bestimmter individueller Fähigkeiten (Bankraub).“⁷

Anders hingegen bei Anarchie, wo nur der Wille des Stärksten, möglich wären Staat, König oder Familienoberhaupt, letztlich die individuelle Ausübung eines einzelnen Bürgers oder Familienmitglieds entscheiden kann, wenn er direkt oder unmittelbar dem Willen des Stärksten ausgeliefert ist. Somit ist zuzusagen, „das Recht erscheint derart als soziale Ordnungsmacht. Es will das Zusammenleben der Menschen ordnen, den menschlichen Willen so lenken, daß die Gemeinschaft nicht Schaden leidet.“⁸

Der Schutz der individuellen Bedürfnisse eines jeden Gesellschaftsmitgliedes und seiner individuellen Werte und Normen müssen weiterhin jedoch gewahrt bleiben, anders als bei der Anarchie. Die Beschränkungen der subjektiven Rechte eines jeden Einzelnen müssen aber im Sinne der Gesellschaft in mancher Hinsicht begrenzt werden. Die Kollektiven Bedürfnisse einer Gesellschaft auf Schutz, Freiheit und Ordnung durften nicht durch Einzelne Menschen ins Wanken geraten.

Die Funktionen des Rechtsstaates

Die Kernaufgaben beziehungsweise die Funktionen eines Rechtsstaates in der westlichen Welt sind unter anderem folgende:

Der Staat als solcher hat einen Haushalt und stellt diesen auch auf um seine Aufgaben die gesetzlich geregelt sind zu tätigen und die Verwaltung des Staates zu gewährleisten. Mit dieser Aufgabe ist in Deutschland verbunden einem Sozialstaat zu schaffen. Ein Sozialstaat, ist ein Staat der mithilfe der Umverteilung von Geldern, Gütern oder Dienstleistungen versucht ein Gleichgewicht des Einkommens in seinem Hoheitsgebiet zu gewährleisten.

⁷ Vgl. Maihofer, Werner: Sonderdruck aus Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie Band 1, 1970 – Recht – Gesellschaft. Bertelsmann Universitätsverlag, Rechtsphilosophie (allgemein), 1970, S. 26

⁸ Vgl. Prof. Dr. Merz, Hans: Das Recht als soziale Ordnungsmacht – Rektoratsrede von Prof. Dr. Hans Merz, 1964. Verlag Paul Haupt Bern 1964, S 7-8.

Die Finanzierung erfolgt in Deutschland über die Solidaritätsbeiträge, Versicherungsbeiträge und Steuern. Der Staat stellt den Bürgern zudem öffentliche Güter zur Verfügung um eine Lebenswürdigen bzw. Notwenigen Lebensraumsicherung zu gewährleisten.

Ein Damm an der Nordseeküste ist zweifelsohne eine notwendige Lebensraumsicherung, jedoch stellt eine stündliche Linienbusverbindung in alle Himmelsrichtung für den Staat zweifelsohne eine hohe Belastung dar aber erhöht die Lebenswürdigkeit in den besagten Ort massiv. Öffentliche Güter sind meist Güter, die nur vom Staat aus zu finanzieren sind, da für solche Güter wie Dämme kein hoher Bedarf und schon gar kein Markt existiert.

Eine weitere Aufgabe des Staates ist die Planung der Infrastruktur. Die Infrastruktur beinhaltet den Aufbau von wirtschaftlichen, rechtlichen und kulturellen Gegebenheiten. Eine wirtschaftliche Gegebenheit wäre die Verabschiedung eines Konjunkturpaketes der einen wirtschaftlichen Branche unterstützt. Die Anzahl von Krippenplätzen oder die Quotenrate von Frauen wären zwei rechtlich festgelegte Infrastrukturen. Mit den Fragen: Wo steht ein Museum, wo benötigen wir ein Theater beschäftigt sie die kulturelle Sparte der Infrastruktur. Die Infrastruktur ist jedoch auch zuständig für den Betrieb von Schulen und Universitäten und den Öffentlichen Nahverkehr mit Bus, Bahn etc. Alle Netzwerke, wie Stromnetz oder Straßennetz, und deren Ausbau unterliegen auch der Planung des Staates. Eine Vielzahl von weiteren Beispielen wäre möglich.

Das unabhängige Rechtssystem eines Staates mit all seinen Organen wie Justizministerium, Gerichte, Richter, Staatsanwälte etc. sind auf den Gesetzen des Staates beruhend. Die Sicherheit eines Staates ist eine weitere Funktion des Rechtsstaates dessen Erfüllung elementar erscheint. Die äußere Sicherheit durch das Militär, Bündnisse und des Außen- und Verteidigungsministeriums sichern die Rechte und den Schutz aller Bürger des Staates nach außen also gegenüber anderer Staaten oder Institutionen. Die innere Sicherheit, also letztlich die Schutzfunktion denen der Bürger direkt ausgesetzt ist hat die Rechte der Individuen im Vordergrund. Der Bürger als solcher soll geschützt werden, da seine Rechte auf Leben, Eigentum oder Freiheit nicht durch einen anderen Menschen, noch staatliche Instanz bedroht werden darf. Diese Rechte sind die direkte Auslegung der Menschenrechte und stehen in unserem Grundgesetz als unveränderbar und unstrittig fest.

Letztlich ist der Staat dafür zuständig Ordnungspolitik zu betreiben um Rechtssicherheit zu erreichen. Denn „die Kontinuität des Rechts soll diese Rechtssicherheit für die Zukunft und damit eine Grundlage für Planung und Dispositionen schaffen.“⁹

Unterschied zwischen Bürgerlichem Recht und Strafrecht

Diese Befriedigung durch Regelung eines Bedürfnisses über Paragraphen des Gesetzes erfolgt in Deutschland auf zweifache Weise:

Anliegen die kein hoheitliches Recht des Staates sind, also Rechte die nicht durch den Staat und seine Organe wie Polizei ausgeübt und kontrolliert werden wobei der Bürger des Staates sich hier dem Staat und den Organen unterordnet, werden über das bürgerliche Recht geregelt wie beispielsweise der Kaufvertrag über das BGB (siehe Paragraphen BGB 433 ff.) geregelt wird. Das BGB regelt allgemein die Rechtsbeziehungen zwischen den Staatsbürgern.



BetäubungsmittelG
WehrstrafG
WirtschaftsstrafG
Völkerstrafgesetzbuch
und weitere Vorschriften

50. Auflage
2012

Beck-Texte im dtv

Im Gegensatz hierzu sind alle Regelungen die einen Straftatbestand darstellen und das staatliche Strafmonopol betreffend und eine Unterordnung des Bürgers unter den Staat und dessen Gesetze mit sich zieht im Strafrecht (StGB) geregelt.

⁹ Vgl. Zippelius, Reinhold: Das Wesen des Rechts – Eine Einführung in die Rechtstheorie. Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. 6. Auflage 2012, S. 107

¹⁰ Vgl. Bild BGB <http://bilder.buecher.de/produkte/36/36187/36187650z.jpg>, 21.04.2013

¹¹ Vgl. Bild StGB <http://www.weltbild.de/media/ab/2/051183280-strafgesetzbuch-stgb.jpg>, 21.04.2013

Quellenverzeichnis

Literaturverzeichnis:

Fischer, Christine, Pritscher, Jakob, Uhl, Karl: Forum 9 I/III Wirtschaft und Recht
Realschule Bayern – Grundwissen Ökonomie. Verlag Westermann.

Maihofer, Werner: Sonderdruck aus Jahrbuch für Rechtssoziologie und Rechtstheorie
Band 1, 1970 – Recht – Gesellschaft. Bertelsmann Universitätsverlag,
Rechtsphilosophie (allgemein), 1970.

Prof. Dr. Merz, Hans: Das Recht als soziale Ordnungsmacht – Rektoratsrede von
Prof. Dr. Hans Merz, 1964. Verlag Paul Haupt Bern 1964.

Zippelius, Reinhold: Das Wesen des Rechts – Eine Einführung in die Rechtstheorie.
Verlag W. Kohlhammer, Stuttgart. 6. Auflage 2012.

Zippelius, Reinhold: Einführung in das Recht. Verlag Mohr Siebeck Tübingen.
6. Auflage 2011.

Bilderverzeichnis:

Unfallbild URL (letzer Abruf am 21.04.2013):

[http://www.express.de/image/view/2010/8/13/4640268,2788616,highRes,bmw_wrack1,](http://www.express.de/image/view/2010/8/13/4640268,2788616,highRes,bmw_wrack1)

Schlägereibild URL(letzer Abruf am 21.04.2013):

[http://www.waz-online.de/var/storage/images/waz-az/gifhorn/gifhorn/uebersicht/angreifer-schlaegt-dem-auf-dem-boden-liegenden-opfer-noch-mit-der-faust-ins-gesicht/3990645-1-ger-DE/Angreifer-schlaegt-dem-auf-dem-Boden-liegenden-Opfer-noch-mit-der-Faust-ins-Gesicht_ArtikelQuer.jpg,](http://www.waz-online.de/var/storage/images/waz-az/gifhorn/gifhorn/uebersicht/angreifer-schlaegt-dem-auf-dem-boden-liegenden-opfer-noch-mit-der-faust-ins-gesicht/3990645-1-ger-DE/Angreifer-schlaegt-dem-auf-dem-Boden-liegenden-Opfer-noch-mit-der-Faust-ins-Gesicht_ArtikelQuer.jpg)

Bild BGB URL (letzer Abruf am 21.04.2013):

[http://bilder.buecher.de/produkte/36/36187/36187650z.jpg,](http://bilder.buecher.de/produkte/36/36187/36187650z.jpg)

Bild StGB URL (letzer Abruf am 21.04.2013):

[http://www.weltbild.de/media/ab/2/051183280-straftgesetzbuch-stgb.jpg,](http://www.weltbild.de/media/ab/2/051183280-straftgesetzbuch-stgb.jpg)